

Der Telegraph von Berlin.

Von dieser Zeitschrift erscheint wöchentlich alle Freitage 1½ bis 1¼ Bogen Text. Zu jeder Nummer gehört ein Modenkupfer, welches Abbildungen der neuesten Pariser und Wiener Moden enthält; auch werden von Zeit zu Zeit Zeichnungen der neuesten Meubles etc. beigegeben werden.

Eine Zeitschrift

für

Der Pränumerationspreis ist für Berlin monatlich 12 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 1 Rthlr. 5 Sgr.; für auswärtige Teilnehmer vierteljährlich 1 Rthlr. 10 Sgr. Die Königlich wohlbilligen Postämter und alle soliden Buchhandlungen Deutschlands nehmen Bestellungen an.

Unterhaltung, Mode, Lokalität und Theater.

Herausgegeben von R. v. Nödern.

Nur im Kraftgefühle
Männlicher Beharrlichkeit
Kämpft man sich zum Ziele.
Matthisson.

N^o 45.

Berlin, den 10. November

1837.

Mein Leben.

(Schluß.)

Mein Bruder einer der besten Menschen, die ich je gekannt, ein warmer Freund alles Guten und Wahren, hatte sich um diese Zeit (in den Jahren 1791 — 1792) mit einigen Jünglingen seines Alters, mit denen er in Geschäfts- und geselligen Beziehungen stand, und wovon die meisten, welche nicht ein allzufrüher Tod, wie den guten Bruder selbst, hingerissen: jetzt bedeutende Staatsämter bekleiden, zu einer literarischen Gesellschaft verbunden, deren Zweck es war, sich für ihre künftige Bestimmung als Staatsbeamte, und überhaupt zu veredelten Menschen auszubilden. Sie schrieben kleine Aufsätze über philosophische oder politische Gegenstände, lasen sie sich gegenseitig vor, beurtheilten sie schriftlich, und verbanden so in ihren freundschaftlichen Zusammenkünften heitern Genuß mit wissenschaftlichen Zwecken. Mich reizte diese Beschäftigung; ohne meinen Namen zu unterzeichnen, ohne persönlich in jenen Gesell-

schaften zu erscheinen, übergab ich meinem Bruder auch Aufsätze über jene aufgegebenen Gegenstände, die nicht außer meiner Sphäre lagen, und unterwarf mich der strengen Kritik der Mitglieder. Dieser Uebung im richtigen Auffassen, Beleuchten und Entwickeln der Begriffe, in grammatischer Strenge der Sprache, und zierlicher Reinheit des Styls, verdanke ich einen großen Theil meiner schriftstellerischen Ausbildung; aber ich verdankte diesem Vereine edler junger Männer noch mehr, die nähere Bekanntschaft mit meinem Gemahl. Auch er war einer der Jugendfreunde meines Bruders und ein Mitglied jener Gesellschaft. Ich lernte in seinen Aufsätzen seinen richtigen Verstand, sein feines Gefühl, seine tiefe Gluth für alles Gute, für das Wohl seines Vaterlandes und der Menschheit kennen und schätzen. Unsere Herzen begegneten sich in mancher gleichen Empfindung, in mancher übereinstimmenden Ansicht auf eine überraschende Art in unsern Aufsätzen. Wir sungen an, uns zu lieben, meinen Eltern war